

Natur und Kunst waren ihm eine Einheit  
=====

Zum Gedenken an Udo Scholz  
=====

Nach langer, quälender, mit unendlicher Geduld ertragenen Krankheit verschied am 26. Dezember 1989 Studiendirektor i.R. Udo Scholz. Die große Schar von Bekannten und Freunden ehrten durch die Teilnahme an seiner Bestattung eine Persönlichkeit, die sich über Jahrzehnte, bis zur Neige der Kräfte, um die Stadt Kempten, um die Volkshochschule und um deren Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis in ganz ungewöhnlichem Ausmaß verdient gemacht hatte.

Dabei war Udo Scholz kein Kemptener und auch kein Allgäuer. Er wurde am 29.9.1913 im mährischen Schönbrunn geboren, wuchs in Oderfurt bei Mährisch-Ostrau auf und kam erst anfangs 1946 als Heimatvertriebener ins Allgäu. Entscheidend geprägt hat ihn noch die alte Heimat, vor allem Prag. In Prag studierte er an der Universität Geographie, an der Technischen Hochschule erwarb er die Lehrbefähigung für Kunsterziehung, arbeitete ein Jahr an der Akademie für Bildende Künste, war Assistent für Akt- und Figurenzeichnen an der TH und nach Studienabschluß im Lehrbereich Architektur Mitarbeiter des namhaften Professors Lehmann. Schon das damalige Tätigkeitsfeld läßt erkennen, daß Udo Scholz in seinem Wirken von Anfang an wissenschaftliche und künstlerische Elemente fruchtbar zu vereinigen wußte.

Die Landschaft, die "Zusammenhänge zwischen Landschaftsgestalt und geologischem Bau" faszinierten ihn besonders. Als Landschaftszeichner, auf ausgedehnten Europareisen, die ihn schon während der Studienzeit durch den vom Tourismus noch kaum berührten Balkan führten, entdeckte er Struktur und "Gesicht" der Landschaft, sammelte Erfahrungen, die seiner Allgäuer Arbeit sehr zugute kommen sollten. Persönliche Begegnungen bereicherten ihn zusätzlich.

So traf er in Kempten, gerade noch rechtzeitig, mit dem hervorragenden Naturwissenschaftler und Betreuer der Naturwissenschaftlichen Sammlungen im Weidlehaus, Dr.F.Müller, zusammen, übernahm dessen Idealismus für die Gestaltung eines landschaftsbezogenen

Museums. Dr. Müllers petrographische und Fossilien-Sammlung an der damaligen Oberrealschule wurde von ihm auf modernen Stand gebracht. Vor allem aber vollendete er Müllers geologisches Manuskript zu dem bekannten Buch "Ehe denn die Berge wurden". Es trägt seine wissenschaftliche und seine zeichnerisch-künstlerische Handschrift, gehört längst zur Allgäuer Standard-Literatur.

Die Symbiose von Wissenschaft und Kunst prägte auch seine lange Tätigkeit als Lehrer. Von 1946 bis 1976 unterrichtete Udo Scholz am Allgäu-Gymnasium, der früheren Oberrealschule, Erdkunde und Kunsterziehung. Dankbar berichten noch heute Kollegen und Schüler vom hohen Niveau seines Wissens und der Anschaulichkeit seiner Darstellung. Selbst ein Begeisterter, konnte er viele begeistern, in der Unterrichtsstunde, auf vielen Studienfahrten.

Für die Volkshochschule Kempten wurde dieser Lehrer aus Leidenschaft zum idealen Erwachsenenbildner. Im Kuratorium, dem er so lange als möglich angehörte, vertrat er die Bereiche Kunst, Geographie, Geologie und Heimatkunde. Seine Vorträge, mit denen er schon 1946 begann, zogen stets viele Hörer an, gleichgültig, ob er über die "Baumeister der Allgäuer Alpen - Wasser und Eis", über "Vulkane und Vulkanismus", über Indonesien, über den Gardasee oder über die bauliche Entwicklung von Paris sprach. Seine präzise, geschliffene Diktion, sein Können als Zeichner und als Fotograf, das er in den Dienst seiner Vorträge stellte, machten diese zu begehrten "Markenartikeln" in Kempten und im gesamten Allgäu. Nicht weniger beliebt war er als Exkursionsleiter. Auch in dieser Tätigkeit waren ihm die Allgäuer Nähe und die europäische "Ferne" gleich wichtig. Ungezählte Teilnehmer lernten mit den Augen von Udo Scholz Landschaft und Kunst sehen.

Ein Glücksfall für die Volkshochschule wie für die Stadt Kempten war es, daß er sehr bald in dem von Studiendirektor Lorenz Müller begründeten und geleiteten Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis ein besonders fruchtbares Betätigungsfeld fand. Udo Scholz sorgte laufend für neue Initiativen dieses Arbeitskreises, wußte Interessierte und Experten verschiedener Fachrichtungen, Geologen, Botaniker, Insektenspezialisten, Ornithologen, Schneckensammler und Landwirtschaftsspezialisten in ein gemeinsames Team zu integrieren, nicht nur an Vortragsabenden und als engagierte Konsumenten. Die "große Stunde" des Arbeitskreises schlug, als er sich

zum Ziel setzte, unter Direktive von Udo Scholz den Naturwissenschaftlichen Sammlungen Kemptens in einem neuen Heim, dem Zumsteinhaus, ein neues Gesicht zu geben.

Scholz selbst ging mit bestem Beispiel voran. Schon von den Vorboten einer heimtückischen Krankheit gezeichnet, verbrachte er jede freie Stunde in "seinem" Museum, organisierte, disponierte, regte an, war ständige Brücke zwischen vielen beteiligten Kräften, koordinierte, wo immer es ging. Die Verbindung zwischen den Sammlungen und dem Arbeitskreis wurde schließlich so eng, daß viele Mitglieder in der Sammlungsgestaltung die Hauptaufgabe sahen. In seiner Frau und in seinem Sohn Herbert, dem später promovierten Diplomgeologen, fand Scholz unermüdliche, opferfreudige Mitarbeiter. Daß der geologische Teil der Sammlungen ganz besonders exquisit ausfiel, versteht sich von selbst. Die feierliche Wiedereröffnung der ehemaligen "Reisersammlungen" am 29. November 1975 im Fürstensaal der Residenz wurde zur Dokumentation des vielleicht bedeutendsten Lebenswerkes von Udo Scholz. In Bayern gibt es kaum ein besseres Regionalmuseum dieser Art.

Zu alldem kam der Einsatz für die Unversehrtheit der Allgäuer Landschaft. Noch lange bevor es "Mode" wurde, fühlte sich Udo Scholz den Grundsätzen des Naturschutzes verpflichtet, wies in Vorträgen, bei Exkursionen, in besonderen Gutachten auf Bedrohungen hin, stets auch mit dem Blick des geschulten Geologen, der besser als andere weiß, welche Folgen etwa ein aufwendiger Straßenbau für das in Jahrmillionen Gewachsene haben kann. Er führte seinen naturschützerischen Kampf immer sachlich, ohne "krachlederne" Pose und ohne Polemik. Bei seinem Niveau hatte er dergleichen auch gar nicht nötig. Er war auch in diesem Bereich eine anerkannte Kapazität.

An Ehrungen fehlte es ihm nicht. Die Stadt Kempten verlieh ihm die Goldene Residenzmedaille, das Bayerische Umweltministerium die Umweltmedaille. Auch mit dem Bundesverdienstkreuz wurde er ausgezeichnet. Zudem durfte er miterleben, daß sein Sohn Dr. Herbert Scholz nicht nur in die geologischen Fußstapfen des Vaters trat, sondern dessen Arbeit in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen fortsetzte.

Die treueste Stütze während der Krankheitsjahre war die Gattin. Hatte sie früher als Mitarbeiterin sein umfangreiches Lebenswerk selbstlos mitgetragen, so stand sie ihm jetzt nicht nur hilfreich zur Seite, sondern suchte seine düstere Gegenwart durch besondere

Glanzlichter zu erhellen. Noch zu seinem 75. Geburtstage organisierte sie im Löhe-Haus, wo Udo Scholz zuletzt wohnte, eine Ausstellung von Aquarellen ihres Gatten. Viele davon zeigten Allgäuer Motive. Noch einmal konnten die Besucher optisch-eindrucksvoll erleben, wie eng in der Persönlichkeit von Udo Scholz Kunst und Natur miteinander verwoben waren. Als er selbst schon nicht mehr sprechen konnte, sprachen seine Bilder umso deutlicher für ihn.

Erhard Dörr

Mitt.Naturwiss.Arbeitskr.Kempton  
Jahrgang 29 - Folge 2 : 01 - 04  
(Jan. 1990) - - ISSN 0344 - 5054

In den Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises erschienen folgende Beiträge von Studiendirektor i.R.

Udo S c h o l z (und Mitautoren):

S c h o l z Udo und L.Müller

1956 - Geologisch-botanische Wanderung vom Nebelhorn ins  
Oytal am 8. Juli 1956 2(2) 14-24

S c h o l z Udo

1959 - Bericht über die Exkursion am 4.Juli 1959 (Wertach-  
durchbruch (z.Geologie)... 3(2) 21,22

1960 - Einiges über die geologischen Verhältnisse des  
Gardaseegebietes... 4(1) 6,7

S c h o l z Udo und L.Müller

1960 - Botanisch-geologischer Exkursionsbericht über das  
Gardaseegebiet, 2.Folge. Exkursion an den Gardasee  
Pfungsten 1960... 4(2) 3-11

S c h o l z Udo

1961 - Exkursionsbericht über Bad Schachen und Überlingen  
vom 1.10.1960.... 5(1) 13-15

1962 - Der Vintschgau (Ber.Helene Scholz).... 6(1) 17-20

1962 - Exkursionsbericht über Griechenland.. 6(2) 4-7

S c h o l z Udo, L.Müller, H.Prinz und H.Mendl

1964 - Exkursion in das Alpenrandgebiet an Rottachberg und  
Grüntenuß am 17.6.1964 (z.Geologie)... 8(2) 3-13

S c h o l z Udo

1965 - Die Gesteinsfolge des Kalkalpins 9(1) 20-23

1966 - Bericht über eine Fundstelle miozäner Säuger im  
Argental bei Gestratz... 10(1) 53-62

1966 - Bericht über eine Ganztagesexkursion der Arbeits-  
gemeinschaft am 17.6.1966 (Rechtis, Schönleitenmoos,  
Moräne/Weilerle, Schüttentobel, Argental. 10(2) 6-8

1966 - Der Eistobel der Oberen Argen zwischen Schüttenmühle  
und Tobelbrücke 10(2) 9-17

S c h o l z Udo, L.Müller, K.u.R.Lübenau u.H.Doppelbaur

1967 - Bericht über die Exkursion am 25.6.1967 vom Breiten-  
berg zur Rotestein-Alpe (z.Geologie)... 11(2) 37-45

- S c h o l z Udo und L.Müller  
1967 - Kurzbericht über die Exkursion am 15.7.1967 nach  
Hochgreut und in das Bruckmoos... 11(2) 48,49
- S c h o l z Udo  
1969 - Geologie und Geographie der Äolischen Inseln Lipari,  
Vulcano, Stromboli im Exkursionsbericht des Naturwiss.  
Arbeitskreises von Ostern 1968... 13(2) 2-59  
dazu Terminologie ihrer Gesteine... 13(2) 69
- Jerz H., K.Riedmiller und Udo S c h o l z  
1971 - Ein erratischer Block aus alpinem Muschelkalk  
im Wengener Tal... 15(1) 31-34
- S c h o l z Udo  
1976 - Abschied von Franz Rehm.... 20(2) - x -
- Dörr,E. und Udo S c h o l z  
1979 - Glückwünsche der Volkshochschule  
(für Dr.h.c. Hans Mendl... 23(1/2) 1x -  
1979 - Karl Partsch mit der "Silberpflanze 1979"  
ausgezeichnet.... 23(1/2) 5x -
- S c h o l z Udo  
1979 - Elefantenreste aus pleistozänen Ablagerungen in  
und um Kempten, ausgestellt im Museum  
Zumsteinhaus.... 23(1/2) 19-24  
1980 - Die Landschaft nördlich und westlich des Rottach-  
berges und deren drohende Zerstörung..24(1) 75-79
- Immler H. und U. S c h o l z  
1976 - Vorträge und Exkursionen.... 20(2) 65,66  
1978 - Vorträge und Exkursionen.... 22(2) 55,56  
1980 - Vorträge und Exkursionen.... 24(1) 80-82  
1980 - Vorträge, Exkursionen u. Ausstellungen  
24(2) 93-95

Zusammenstellung:

Alfred ESCHELMÜLLER